



Es ist ein ungeheures Glück, wenn man fähig ist, sich freuen zu können“ wird zu diesem Bild ein Text von George Bernard Shaw zitiert.

Bild: Kriege

Aufgehoben in der Familie

Eine Fotoausstellung zeigt psychisch kranke Menschen im betreuten Wohnen

„Normalität als Chance“ ist der Titel einer Fotoausstellung in der Kreissparkasse. Der Verein zur Förderung einer sozialen Psychiatrie zeigt das Leben psychisch kranker Menschen in Gastfamilien.

WOLFGANG ALBER

Reutlingen. Sie haben eine „neue Heimat gefunden“, liegen auf „einer Wellenlänge“, Skepsis und Angst weichen Nähe und Zuneigung. Das zeigen 33 Bilder einer Ausstellung des Vereins zur Förderung einer sozialen Psychiatrie (VSP) in der Kreissparkasse. Die Kasse, so das stellvertretende Vorstandsmitglied Joachim Deichmann, wolle Thema auch ins Zentrum des Gemeinwesens rücken. Der Billigheimer Fotograf Tim Krieger hat atmosphärisch dichte Szenen eingefangen: Porträts offener, manchmal verschlossener Gesichter, junge und alte Menschen, Mütter mit Kindern, Paare, Menschen am Arbeitsplatz, in Familien. So bekommt der Betrachter Einblick in einen Alltag, der geprägt ist von denselben Bedürfnissen und

Problemen wie in jeder anderen Familie. Zu sehen sind 15 Frauen und Männer unterschiedlichen Alters, die oft lange in Heimen oder psychiatrischen Kliniken untergebracht waren, an Schizophrenie oder Depression leiden. Sie haben nun Gastfamilien gefunden, bei denen sie für immer bleiben oder sich auf ein eigenständiges Leben vorbereiten wollen.

Der 1972 in Zwiefalten im Umfeld des damaligen Psychiatrischen Landeskrankenhauses gegründete VSP mit 80 Mitarbeiter/innen ist in den Kreisen Reutlingen, Tübingen, Esslingen, Zollernalb, Sigmaringen, Alb-Donau aktiv. Er setzt sich für eine Verbesserung der Hilfsangebote für psychisch kranke Menschen im außerklinischen Bereich ein, betreibt dezentrale Wohnheime, ambulante und stationäre Wohngemeinschaften, Werkstätten und in Reutlingen das „Kontaktcafé als offenen Tagestreff.

Zudem vermittelt der VSP seit 20 Jahren (seit 2002 auch im Zweigbüro Tübingen) psychisch kranke Menschen in betreutes Wohnen, um ihnen eine „würdigen Platz“ in der Gesellschaft zu geben. Dadurch, so Geschäftsführer Rein-

hold Eisenhut, sei die Zahl der Klinikeinweisungen deutlich reduziert worden. Derzeit leben 90 Klienten in Gastfamilien, 40 Familien warten noch auf Zuwachs.

Dabei, sagt Eisenmann, der selber noch im betreuten Wohnen tätig ist, „muss die Passung stimmen“. Am Anfang stehen Vorstellungsgespräch und Probewohnen, bevor es zum – von beiden Seiten wieder kündbaren – Vertrag kommt. Die Arbeit, sagt Mitarbeiterin Marianne Gaiselmann, ende aber nicht mit der Vermittlung. Der Verein biete professionelle Unterstützung an, Mitarbeiter besuchten und betreuten die Familien, seien in Krisensituationen da.

Die Motive der aufnehmenden Familien sind vielfältig: Sie wollen sich sozial engagieren, Frauen suchen eine Beschäftigung, Alleinstehende Kontakt. Finanziell wird die Aufnahme mit rund 800 Euro aus der kommunalen Eingliederungshilfe vergütet, die Klienten bekommen zudem ein kleines Taschengeld; auch einige Selbstzahler, die Vermögen einbringen, gibt es.

Oft halten Beziehungen über 20 Jahre, berichtet Mitarbeiterin Beate de Mür. Sogar ein behindertes

Paar hat sich in einer Familie gefunden. Letztlich, so Eisenhut, sei das Zusammenleben nicht schwierig. Wichtig sei ein „normaler und toleranter Umgang“.

Kranke, die von großen Einrichtungen überfordert seien, fühlen sich in der kleinräumig-geordneten Umwelt schnell wohl. Da kommt in den Erfahrungsberichten zum Ausdruck: „Für mich war es die richtige Entscheidung in eine Familie zu gehen, denn das war mein Weg aus der Einsamkeit unter der ich so gelitten habe. Zwischenzeitlich geht es mir wieder so gut, dass ich selbstständig leben kann“, schreibt eine 44-jährige psychisch kranke Frau.

Vom 24. bis 26. September veranstaltet der VSP in Tübingen zusammen mit der Deutschen Gesellschaft für soziale Psychiatrie den Kongress „Familie im Mittelpunkt“, in dem auch über das betreute Wohnen berichtet wird.

Info

Die Ausstellung „Normalität als Chance“ ist bis 18. Juli in der Reutlinger Kreissparkasse am Markt, von 21. Juli bis 23. September in der Volkshochschule Tübingen zu sehen.